

Implementierung von Window of Opportunity in Curricula

Dr. Lisa David, Leiterin FH Service LEARN, Fachhochschule Sankt Pölten

1. Einleitung und Kontext

Die Strategie 2025 der Fachhochschule St. Pölten zielt u.a. darauf ab, Individualisierungsmöglichkeiten im Studium zu auf- und auszubauen (Strategie 2025, Fachhochschule St. Pölten). Der Erfolg der Studierenden wird zudem gefördert durch:

- interdisziplinäre Lehr-Lernangebote, um neue Perspektiven zu öffnen;
- Freiheiten innerhalb des Curriculums, um individuelles Studieren zu ermöglichen;
- verschiedene Formen der Mobilität (inkl. internationalization@home), um grenzüberschreitendes Denken zu fördern.

In dem Projekt „Handschrift der FH St. Pölten“ sind zudem 4 Charakteristika für Studiengänge fachhochschulweit entwickelt worden:

- Interdisziplinarität und Internationalität
- Futur Skills & unternehmerisches Know-How
- Persönlicher Austausch & Vernetzung
- Einbindung in Forschung & Projekte

Um explizit Angebote für interdisziplinäres und internationales Studieren in allen Studiengängen curricular zu verankern, ist dementsprechend die Implementierung eines Window of Opportunity im Rahmen von 5 ECTS in jedem Studiengang vorgesehen. Ein Window of Opportunity ist, im Sinne des Crediterwerbs, eine im Curriculum eingebettete Zeitperiode, die nicht mit Lernzielen und Lerninhalten aus dem Kernstudium versehen ist. Im Sinne der Interdisziplinarität und Internationalisierung ermöglichen diese Zeitperioden zum einen Studierendenmobilität sowie Teilhabe am internationalen Austausch. Zum anderen soll interdisziplinäres Arbeiten als auch die Teilnahme an fachfremden Bildungsveranstaltungen ermöglicht werden.

2. Forschungsfragen

Inzwischen ist im FH Service LEARN eine Konzeptidee entwickelt worden, dieses Window of Opportunity strukturell in den Curricula der FH St Pölten zu verankern. Das Modell sieht die Definition und die Qualitätskriterien von Angeboten vor, die als Window of Opportunity extern besucht werden können. Auch werden intern verschiedene Formate und Inhalte für Studierende entwickelt bzw. als anrechenbar gekennzeichnet. Eine Rückführung der studentischen

Erkenntnisse in den jeweiligen Studiengang und der Austausch der Studierenden untereinander soll durch Transfergruppen ermöglicht werden.

Dieses Konzept wird im Rahmen des Forschungsforums im Kreis von Fachkolleg*innen vorgestellt und kritisch diskutiert. Folgende Forschungsfragen sind erkenntnisleitend:

- Welche Chancen und Risiken sieht die Gruppe in Bezug zu dem Konzept, wie ein Window of Opportunity in bestehende und neu entwickelte Curricula implementiert werden kann?
- Welche Stärken und Schwächen identifizieren die Teilnehmenden des Ideenlabors für das vorgestellte Konzept?
- Welches Entwicklungspotential identifizieren die Teilnehmenden zudem?

3. Forschungsdesign

Das Ideenlabor wird methodisch als Fokusgruppe angelegt. Mittels eines Impulsvortrags wird in das Thema eingeführt und die Konzeptidee für die Implementierung von der Window of Opportunity in Curricula vorgestellt. Die Teilnehmenden besprechen die verschiedenen Forschungsfragen im Rahmen einer moderierten Diskussion (Mertens, 2010, p. 370). Ein Handout mit den Eckdaten der Konzeptidee steht zur Verfügung. Die Ergebnisse werden im Anschluss kurz zusammengefasst.

Dieser Schritt ist Teil eines Forschungsprojektes, das die Implementierung von Window of Opportunity an der FH St Pölten begleiten und evaluieren soll. Mittels eines Design-Based Research Forschungsdesign werden von Beginn an Evaluationsdaten des Bildungskonzepts erhoben. Das heißt, die Diskussionsbeiträge der Fokusgruppe fungieren als Forschungsdaten. Methodischer Kern ist der Anspruch eine Konzeptidee für die Gestaltung von Curricula auf die Probe zu stellen und ggf. zu optimieren. Dieser erste Schritt besteht in einer Datenerhebung, die der Methodenvielfalt eines Design-Based Research Forschungsstils gerecht wird (Anderson/Shattuck 2012) und Expert*innen aus der Praxis mit einbezieht (Einsiedler 2010).

4. Auswertung und Ausblick

Die Auswertung erfolgt nach der Systematik der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (vgl. Mayring 2019). Die Codes ergeben sich zum einen aus der Forschungsfrage direkt und andererseits aus impliziten Codes, die aus der Sichtung der Texte hervorgehen. Die Auswertungsergebnisse fließen in die nächsten Forschungsschritte (u.a. weitere Fokusgruppen mit anderen Stakeholdern) ein. Dadurch wird die erste Phase – dem Design-Based-Research Ansatz implizite – eines iterativ-zyklischen Prozesses der Datensammlung und Datenverarbeitung eingeleitet (Collins et al. 2004).

5. Literatur

Anderson, T./Shattuck, J. (2012): *Design-Based Research: A Decade of Progress in Education Research?* In: Educational Researcher, Vol. 41, No. 1, pp. 16-25.

Collins, A./Joseph, D./Bielaczyc, K. (2004): *Design Research: Theoretical and Methodological Issues*. In: Journal of the Learning Sciences, Vol. 13, No. 1, pp. 15-42.

Einsiedler, W. (2010): *Didaktische Entwicklungsforschung als Transferförderung*. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 13. Jg. 2010, H. 1, S. 59-81.

Mayring, P. (2019). Qualitative Inhaltsanalyse. Abgrenzungen, Spielarten, Weiterentwicklungen. Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research, Vol 20, H. 3.

Mertens, D. M. (2010). *Research and Evaluation in Education and Psychology: Integrating Diversity with Quantitative, Qualitative, and Mixed Methods*. Los Angeles, London, New Delhi, Singapore, Washington DC: Sage Publications.